

Konjunkturbericht HERBST 2025

Industrie- und Handelskammer Chemnitz | Handwerkskammer Chemnitz

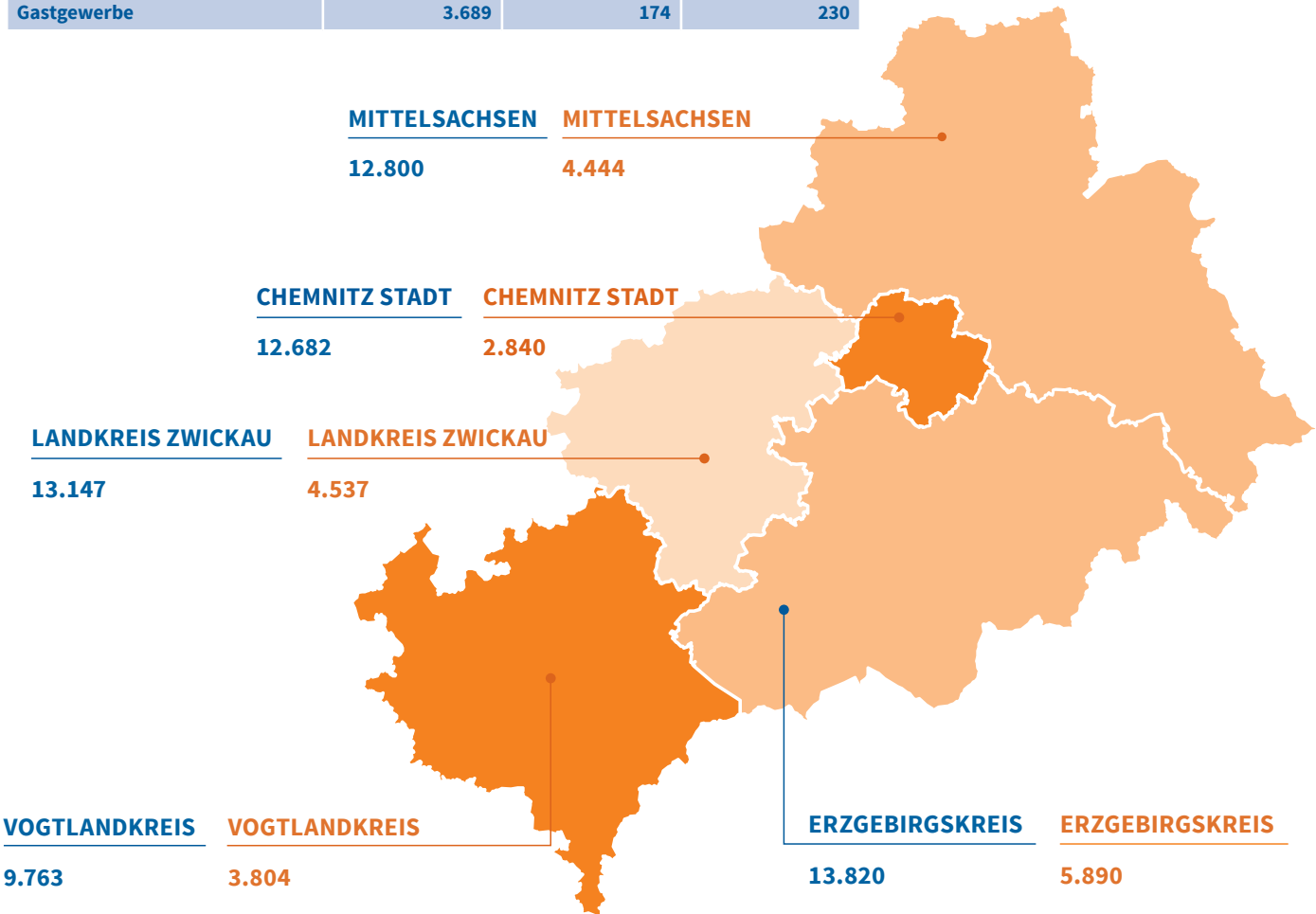


HANDWERKS- UND GEWERBEBETRIEBE HWK UND IHK IM KAMMERBEZIRK CHEMNITZ PER 30.09.2025

BETRIEBE HWK	INSGESAMT	ZUGÄNGE	ABGÄNGE
Gesamt	21.515	584	754
Anlage A	15.175	281	449
Anlage B1	4.139	218	213
Anlage B2	2.201	85	92

Gemäß der Quartalsstatistik und
der Statistik nach Landkreisen

BETRIEBE IHK	INSGESAMT	ZUGÄNGE	ABGÄNGE
Gesamt	62.212	3.016	2.982
Industrie	4.092	159	143
Bauindustrie	2.620	170	237
Dienstleistungen	33.228	1.697	1.474
Handel	14.739	683	710
Verkehr & Logistik	2.020	85	124
Gastgewerbe	3.689	174	230



DIE HERBSTKONJUNKTUR IM ÜBERBLICK

1.239 Unternehmen bewerten:

Geschäftslage der Unternehmen im Kammerbezirk Chemnitz

- **ANHALTENDE TALFAHRT DER WIRTSCHAFT**
- **NACHFRAGEFLAUTE**
- **VERLUST DER WETTBEWERBSFÄHIGKEIT**
- **BELASTUNG DURCH KOSTENSTEIGERUNGEN UND BÜROKRATIE**



VORWORT

Die konjunkturelle Trendwende lässt weiter auf sich warten. Für die Unternehmen und Betriebe der Region Chemnitz fehlt es weiter an konkreten wirtschaftspolitischen Entscheidungen, die die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen spürbar verbessern und die Chancen auf einen Konjunkturaufschwung verbessern. Damit dieser „Herbst der Reformen“ seinem Anspruch gerecht wird, sind nun entschlossene Weichenstellungen erforderlich. Die Betriebe erwarten von Politik und Verwaltung nicht nur kurzfristige Entlastungen, sondern vor allem eine klare strategische Linie für die kommenden Jahre.

Die Bundesregierung muss das Sondervermögen gezielt einsetzen, um Standortnachteile abzubauen und Wachstum zu fördern. Investitionen in Infrastruktur, Digitalisierung, Energie und Verteidigung dürfen nicht zulasten wirtschaftlicher Impulse gehen. Zugleich ist eine Reform des Sozialsystems nötig: Beitragslasten müssen begrenzt, Arbeitsanreize gestärkt und bürokratische Hürden – etwa für Zugewanderte – abgebaut werden. Ebenso dringend erfordert es eine Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren.

Der Freistaat ist gefordert, die Bildung und Ausbildung von Fachkräften konsequent zu stärken. Maßnahmen wie eine bessere digitale Ausstattung der Berufsschulen, mehr Durchlässigkeit im Bildungssystem sowie die stärkere Förderung der dualen Ausbildung sind entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit

des sächsischen Handwerks und der Industrie. Insbesondere im Handwerk, wo der Fachkräftemangel zu Kapazitätsengpässen führt und die Beschäftigungsplanungen in Zweigen wie dem Bauhauptgewerbe und dem Kunsthandwerk belastet, muss die duale Ausbildung durch gezielte Anreize für Azubis und Meister gestärkt werden, um die Stagnation bei den Ausbildungsverträgen (aktuell 2.194) zu durchbrechen. Bei der Umsetzung der Energiewende in Sachsen muss die Landesregierung den Blick stärker auf Wirtschaft und Mittelstand richten: Planungsprozesse für Netze und Speicher müssen beschleunigt, regionale Wertschöpfung stärker berücksichtigt werden. Zudem ist die Landespolitik aufgefordert, die kommunalen Strukturen zu entlasten und so die Handlungsfähigkeit der Verwaltungen zu sichern, damit Investitions- und Bauvorhaben nicht im Verwaltungsstau stecken bleiben.

Deutschland steht im Herbst 2025 an einer Weggabelung. Nur wenn Bund und Länder jetzt entschlossen handeln, Reformen anstoßen und die richtigen Prioritäten setzen, kann Sachsen seine wirtschaftliche Stärke behaupten und ausbauen. Industrie und Handwerk stehen bereit – doch sie brauchen klare Signale und verlässliche Perspektiven seitens der Politik.

Präsident Max Jankowsky
Industrie- und Handelskammer Chemnitz

Präsident Frank Wagner
Handwerkskammer Chemnitz



INHALTSVERZEICHNIS

I. Konjunktuelle Situation im Herbst 2025 6

Geschäftsklima in den IHK-Unternehmen und den HWK-Betrieben..... 6

II. Geschäftslage und Erwartungen 7

III. Investitionen und Personalplanungen..... 8

IV. Handwerk – Geschäftslage der Gewerbegruppen10

V. IHK-Branchen im Überblick 11

VI. Umfrageergebnisse nach IHK-Branchen14

VII. Umfrageergebnisse nach Handwerkszweigen..... 15

VIII. Ausgewählte Statistiken zum Kammerbezirk Chemnitz.....17

I. KONJUNKTURELLE SITUATION IM HERBST 2025

STAGNATION

Die regionale Wirtschaft bleibt auf Talfahrt. Sowohl die sich verschlechternden Lagebewertungen als auch einbrechende Neuaufträge, Konsumrückgang und anhaltende Kostensteigerungen führen dazu, dass die Erwartungen sich erneut verschlechtern.

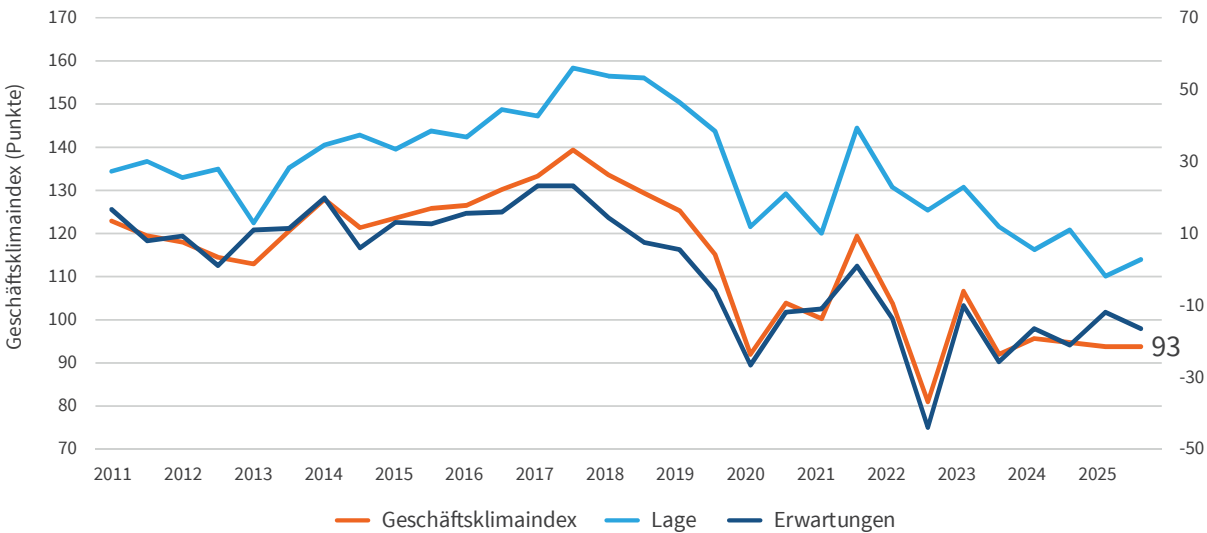
Der gemeinsame Geschäftsklimaindex von HWK und IHK, der gleichrangig sowohl die Einschätzungen zur aktuellen Lage als auch zu den Geschäftserwartungen abbildet, sinkt nach einem schwachen Frühjahr weiter leicht auf aktuell 93 Punkte. Im Vorjahresvergleich zeigt sich, dass die Lagebewertungen deutlich abgesunken sind (aktuell 4 Punkte), sich die Erwartungen aber um 5 Zähler verbessert haben. Die Prognosen fallen demnach etwas besser aus als im Vorjahr, aber die pessimistischen Stimmen überwiegen weiterhin deutlich. Keiner der befragten Wirtschaftszweige (IHK und Handwerk) weist einen positiven Prognosesaldo auf. Die Unternehmen und Handwerksbetriebe sehen sich einer Vielzahl von Herausforderungen (Nachfrage, Kostendruck, etc.) gegenüber, die sich deutlich in den Erwartungen für die kommenden Monate niederschlagen.

Dies sind die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK und HWK Chemnitz, an der sich rund 1.240 Unternehmen mit mehr als 27.200 Mitarbeitern aus Industrie, Bau, Handwerk (ca. 5.200 MA), Dienstleistungsgewerbe, Handel, Gastronomie und Tourismus und Güterverkehr beteiligten.

Die Lagebewertungen der Handwerksbetriebe sind im Vergleich zum Frühjahr deutlich gestiegen, stehen jedoch ebenfalls stark pessimistischen Erwartungen gegenüber. Dadurch steigt der HWK-Geschäftsklimaindex im Vergleich zum Frühjahr nur gering auf 101 Punkte, nachdem er in der Vorjahresumfrage noch 112 Punkte betragen hatte.

Der IHK-Geschäftsklimaindex bleibt im Vergleich zur Vorumfrage nahezu unverändert bei 90 Punkten. Damit tritt der Index seit zwei Jahren auf der Stelle.

GESCHÄFTSKLIMAINDEX DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER (IHK) CHEMNITZ UND DER HANDWERKSKAMMER (HWK) CHEMNITZ



II. GESCHÄFTSLAGE UND ERWARTUNGEN

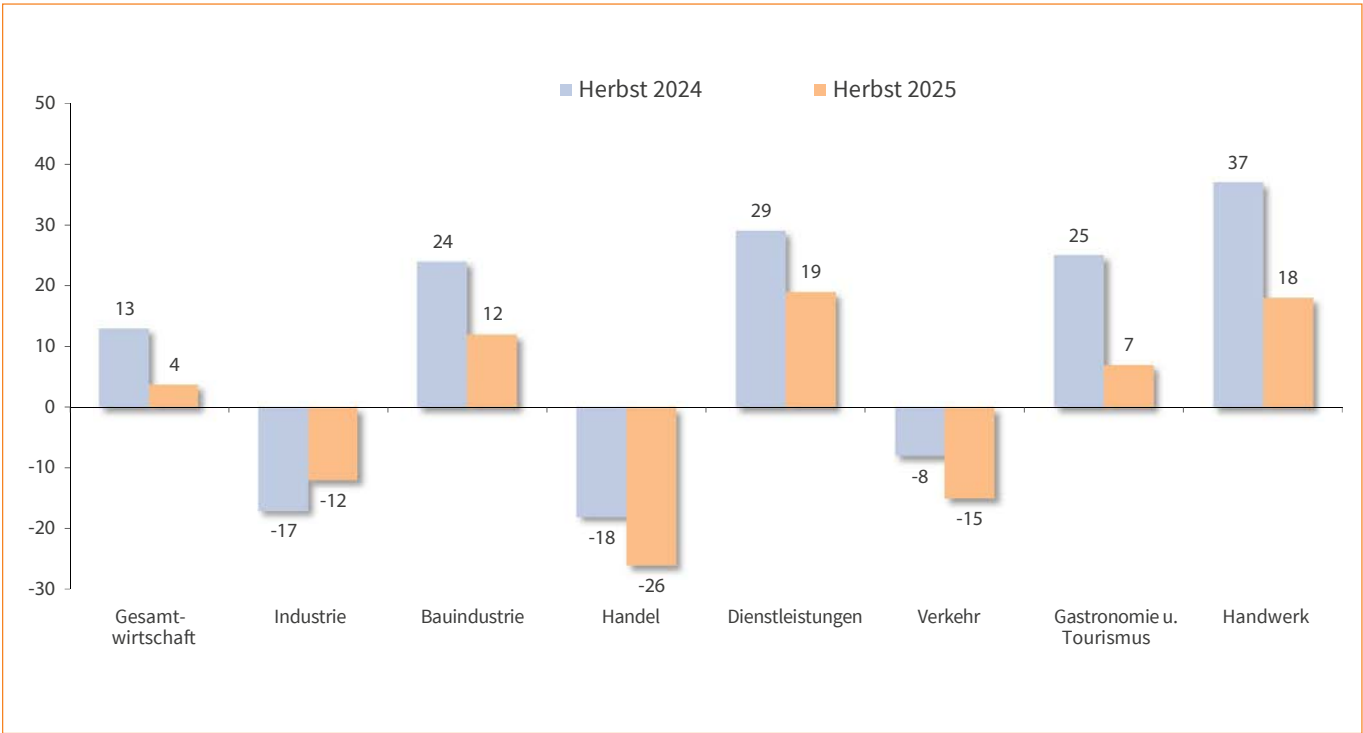
LAGEEINSCHÄTZUNGEN

Die Lagebewertungen der IHK-Unternehmen bleiben im Vergleich zur Vorumfrage stabil bei minus einem Punkt. Die positiven und negativen Lagebewertungen halten sich mit 27 und 28 % nahezu die Waage. In der Bauwirtschaft, bei den Dienstleistern und in der Tourismusbranche überwiegen die positiven Bewertungen.

Geringere Nachfrage, wirtschaftliche Unsicherheiten und hohe Preise bestimmen den Alltag vieler Unternehmen. Zudem zeigt sich in vielen Branchen die Abhängigkeit von der konjunkturellen Lage des Verarbeitenden Gewerbes, das tief in der Krise steckt.

Hier spielen Wettbewerbsnachteile durch hohe Arbeits-, Energie- und Materialkosten eine entscheidende Rolle, die der exportorientierten Branche schwer zusetzen.

Im Handwerk ist das Lagebarometer auf 18 Punkte gesunken, nachdem es im Herbst 2024 noch 37 betragen hatte. Dieser Rückgang spiegelt auch den rückläufigen Auftragsbestand in den meisten Betrieben wider. Im Vorjahr gaben noch 63 Prozent der Betriebe einen Auslastungsgrad von 80 Prozent und mehr an. Aktuell tun dies nur noch 52 Prozent.



(Salden aus prozentualen Anteilen positiver und negativer Urteile)

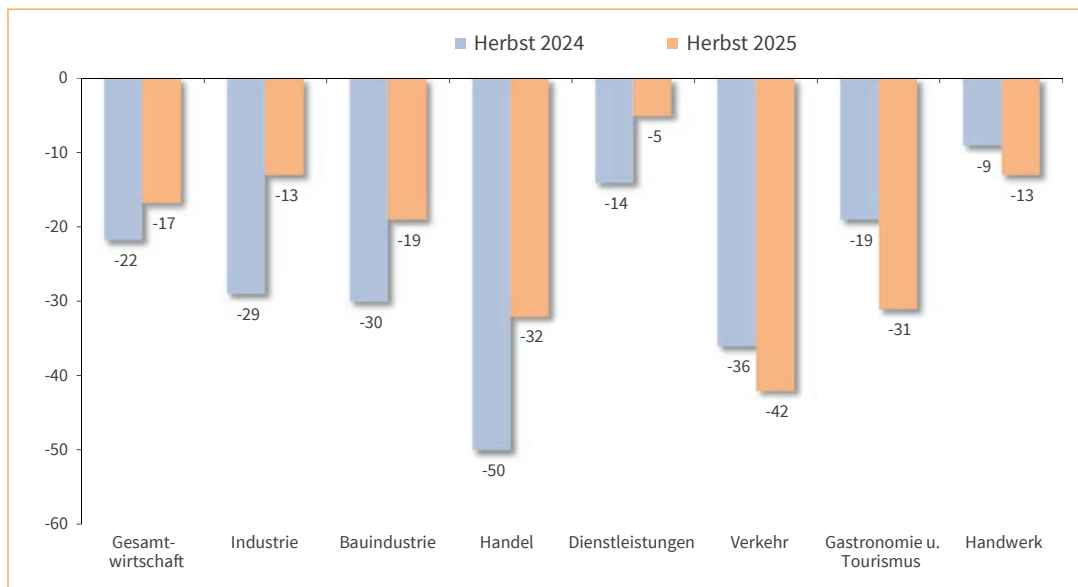
II. GESCHÄFTSLAGE UND ERWARTUNGEN

GESCHÄFTSERWARTUNGEN

Die Erholung der sächsischen wie der deutschen Wirtschaft hängt von den Weichenstellungen der Wirtschafts- und Finanzpolitik ab. Sollte sich der wirtschaftspolitische Stillstand fortsetzen, drohen weitere Jahre der wirtschaftlichen Lähmung und eine Erosion des Unternehmensstandorts.

Negative Prognosen überwiegen in allen IHK-Branchen. Außer im Einzelhandel verschlechtert sich der Erwartungssaldo in allen Branchen – am deutlichsten im Baugewerbe (aktuell – 19 Punkte) und im Verkehrsgewerbe (-42).

Im Handwerk sind die Erwartungen durchgewachsen, haben sich aber wiederholt negativ zur Vorjahresumfrage entwickelt. Noch 79 Prozent gehen von einer gleichbleibenden oder besseren Entwicklung aus, im Vorjahr waren das noch 83 Prozent.



(Salden aus prozentualen Anteilen positiver und negativer Urteile)

III. INVESTITIONEN UND PERSONALPLANUNGEN

Die konjunkturelle Krise ist auf dem Arbeitsmarkt angekommen und verfestigt den seit Beginn der Coronapandemie bestehenden Investitionsstau. Insbesondere Industriearbeitsplätze wurden abgebaut.

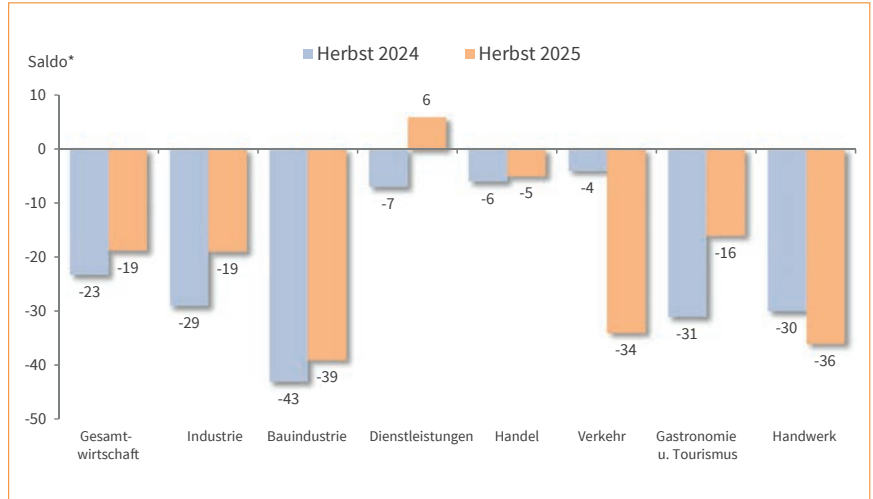
Die Sondervermögen haben bisher nur einen fiskalischen Effekt gebracht, die realen Strukturdefizite des Standorts aber außer Acht gelassen.

Kostensteigerungen sowie unsichere Perspektiven führen dazu, dass die Investitionsflaute weiter anhält: jeder zweite IHK-Betrieb und vier von zehn Handwerksbetrieben planen für die kommenden Monate sinkende oder gar keine Investitionen. Ähnliches gilt für die Beschäftigungsplanung: 24 Prozent der IHK-Betriebe rechnen angesichts unsicherer wirtschaftlicher Perspektiven und fehlender geeigneter Bewerber für das kommende Jahr mit rückläufigen Belegschaften. Dies gilt auch für jeden zehnten Handwerksbetrieb. Besonders Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe, dem Verkehrsbereich, und dem Handel rechnen zu einem erheblichen Teil mit Personalkürzungen.

INVESTITIONSPLANUNGEN

Der Investitionsstau bleibt bestehen. 46 % der IHK-Unternehmen planen rückläufige oder gar keine Investitionen. Drei Viertel investieren in Ersatzbeschaffungen. Für ein Drittel spielen Kosteneinsparungen durch Rationalisierung eine Rolle. Nur wenige Unternehmen planen Ausgaben für kapazitätssteigernde Maßnahmen. Auch Investitionen in den Umweltschutz sind weiter rückläufig.

Im Handwerk sinken die Investitionsplanungen im Saldo auf -36 %. Mehr als die Hälfte (53 %) der Handwerksbetriebe planen dennoch zumindest Ersatzbeschaffungen.



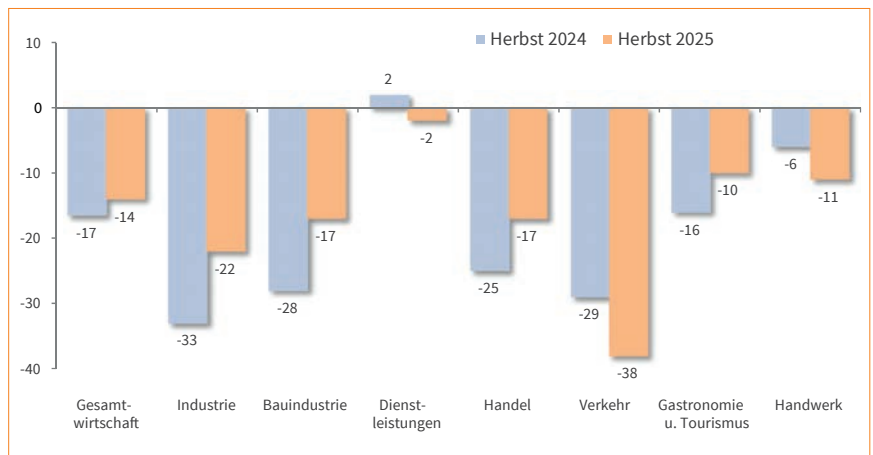
(Saldo aus steigenden und sinkenden Investitionsabsichten)

PERSONALPLANUNGEN

Die Konjunkturkrise ist auf dem Arbeitsmarkt angekommen. Fast ein Drittel der befragten IHK-Unternehmen berichten für die letzten zwölf Monate von rückläufigen Beschäftigtenzahlen. Der Beschäftigungssaldo ist in allen Branchen negativ. Besonders in der Industrie, im Handel und in der Verkehrsbranche wurde Personal abgebaut.

Die Handwerksbetriebe haben ihre Beschäftigtenzahl stabil halten können. Allerdings variieren die Erwartungen stark: In verbrauchernahen Zweigen wie Nahrungsmittel (20 % positiv) oder Gesundheit (22 % positiv) gibt es Zuwächse, während in Kunsthandwerk (15 % positiv / 24 % negativ) und Bauhaupt (2 % positiv / 31 % negativ) Rückgänge drohen, bedingt durch Fachkräftemangel und Inflation.

Der Fachkräftemangel tritt entsprechend als Geschäftsrisiko in den Hintergrund. Mit 40 Prozent der Nennungen rangiert er im Risikoran-king nur noch auf Platz 5. 45 % der Unternehmen berichten, aktuell keinen zusätzlichen Personalbedarf zu haben. Ein Viertel rechnet mit weiter sinkenden Beschäftigtenzahlen.



(Saldo aus Personalzuwächsen und geplantem Stellenabbau)

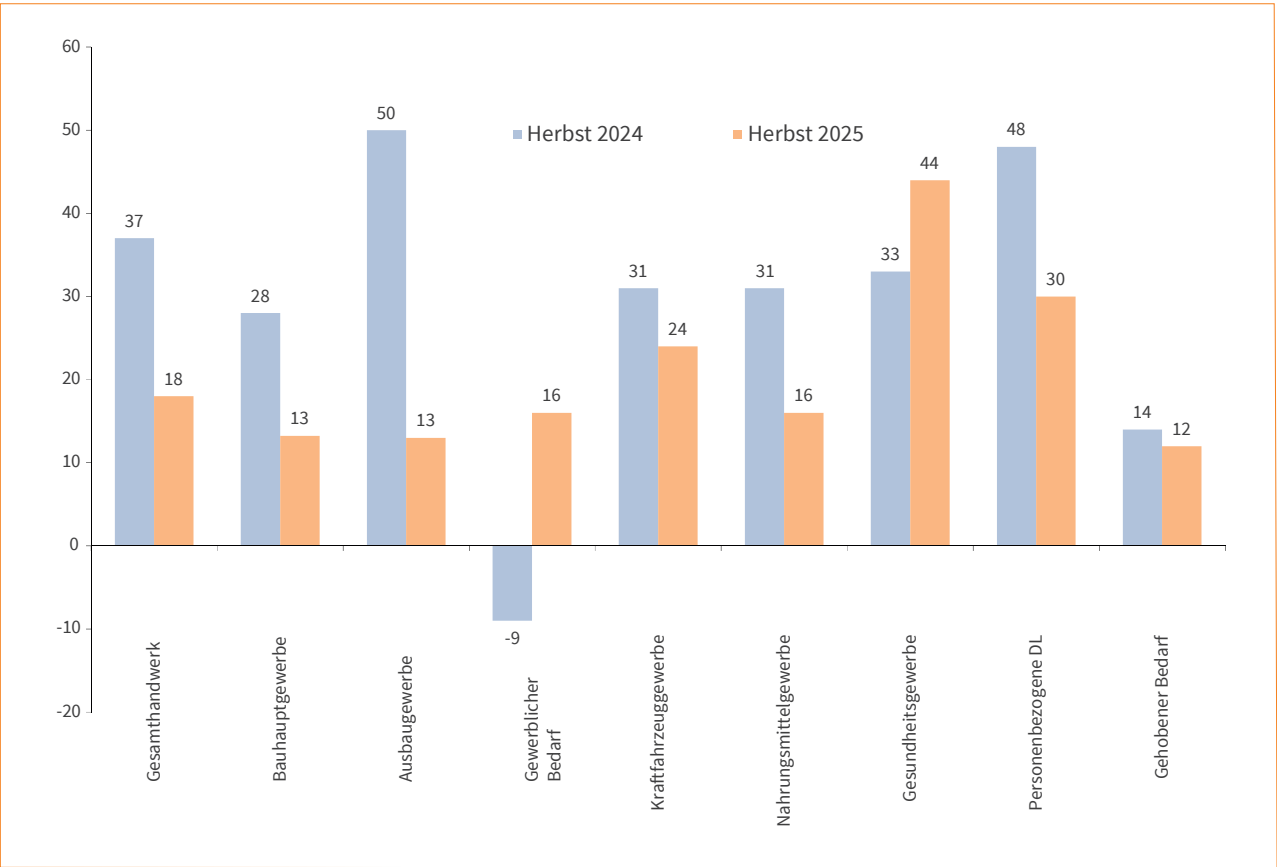
IV. HANDWERK – GESCHÄFTSLAGE DER GEWERBEGRUPPEN

Die Lageeinschätzungen der Betriebe gehen im Vorjahresvergleich (VJ) auf breiter Front zurück. 36 Prozent der Handwerksbetriebe bewerten ihre Lage als gut und 48 Prozent als befriedigend. Zum Vorjahr ist dies ein deutlicher Rückgang. Damals gaben noch mehr als die Hälfte eine gute Geschäftslage an (51%) und 37 Prozent eine nur befriedigende Situation. Nur die Handwerke für den gewerblichen Bedarf geben bessere Bewertungen als im Vorjahr ab. Alle anderen Gruppen sind im Vorjahresvergleich deutlich rückläufig. Besonders deutlich ist der Abschwung in den Gewerken der Bauhaupt- und Ausbaugewerbe erkennbar. Die Lageeinschätzungen im Saldo aus positiven und negativen Bewertungen im Bauhauptgewerbe fielen von 28 im Vorjahr auf 13. Im Ausbaugewerbe ging der Saldowert von 50 auf 13 zurück. Besonders stark hat es die Betriebe mit personenbezogenen

Dienstleistungen getroffen. Hier wirken sich Kostensteigerungen (z. B. Verkaufspreise mit 31 % positiv, aber Erwartungen bei 45 % steigend) und Sparneigung der Verbraucher aus, was zu Umsatzrückgängen führt (16 % positiv vs. 9 % Vorjahr), ähnlich wie in den Nahrungsmittelgewerken (Rückgang um 14 Punkte durch Inflation). Hier kam es zu deutlichen Rückgängen der Lagebewertungen im Saldo von 48 im Vorjahr zu nun 30.

Noch nicht durchgeschlagen haben sich die Lageeinschätzungen auf die Auslastung der Betriebe. Die durchschnittliche Auslastung liegt wie im Vorjahr bei nur noch gut neun Wochen.

Lichtblick der aktuellen Entwicklung ist die um 8,6 Prozent auf 2.194 gestiegene Zahl geschlossener Ausbildungsverträge.



(Saldo aus prozentualen Anteilen positiver und negativer Bewertungen)

V. IHK-BRANCHEN IM ÜBERBLICK

INDUSTRIE: BRANCHE IN DER KRISE

Der Lageindex des Verarbeitenden Gewerbes ist leicht auf -12 Saldopunkte gestiegen, bleibt jedoch weiterhin deutlich im negativen Bereich. Die Auftragslage bleibt schwach; lediglich 27 % der Unternehmen berichten von einer Kapazitätsauslastung von mehr als 85 %. Rückläufige Umsätze schlagen sich in entsprechend niedrigeren Erträgen nieder.

Die Beschäftigtenzahlen im Industriebereich gehen weiter zurück. Die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturbefragung bestätigen die Daten der Bundesagentur für Arbeit, die für Sachsen seit Juli 2024 einen Verlust von nahezu 10.000 Industriearbeitsplätzen verzeichnet. Im Kammerbezirk Chemnitz meldet rund ein Drittel der Industrieunternehmen einen Personalabbau.

Das Ranking der zentralen Geschäftsrisiken hat sich deutlich verschoben. Die Bedeutung des Fachkräftemangels hat seit Herbst 2018 stark abgenommen und liegt mittlerweile nur noch etwa bei der Hälfte der damaligen Nennungen. Gleichzeitig sind die Inlandsnachfrage (77 % der Nennungen) und die Arbeitskosten (76 %) stark angestiegen und stellen inzwischen die beiden am häufigsten genannten Risiken dar.

Hohe Arbeitskosten sowie steigende Energie- und Rohstoffpreise belasten die Wettbewerbsfähigkeit zunehmend – insbesondere im internationalen Vergleich. Weder die Auftragseingänge aus dem Inland noch aus dem Ausland lassen auf eine spürbare Verbesserung schließen. Entsprechend verhalten sind die Geschäftserwartungen für die kommenden zwölf Monate: Nur 14 % der Unternehmen blicken optimistisch in die Zukunft. Zwar fällt der Erwartungssaldo im Vergleich zum Vorjahr höher aus, bleibt mit -13 Saldopunkten jedoch klar negativ. Zudem rechnet ein Drittel der Unternehmen mit einer weiteren Verschlechterung der Exportgeschäfte.

VERKEHR UND LOGISTIK: ANHALTEND SCHWIERIGE LAGE

Die Geschäftslage in der Verkehrsbranche hat sich leicht auf einen Saldo von -15 Punkten verbessert, bleibt jedoch weiterhin angespannt. Der Anteil der Unternehmen, die ihre Lage als schlecht bewerten, ist nach wie vor hoch. Nahezu die Hälfte der Befragten berichtet von Umsatzrückgängen, wobei insbesondere Gütertransportbetriebe stark betroffen sind. Dies unterstreicht die erhebliche Abhängigkeit der Branche von der konjunkturellen Entwicklung in Industrie, Baugewerbe und Handel.

Arbeitskosten und Kraftstoffpreise gelten mit 82 % bzw. 84 % Nennungen als die wichtigsten Geschäftsrisiken. Die Branche steht seit langem unter massivem Kostendruck, was in den vergangenen Jahren zu einem Personalabbau führte. Das Durchschnittsalter des Fahrpersonals ist hoch, während gleichzeitig durch die Verkehrswende und das angestrebte Wachstum im öffentlichen Nahverkehr mehr Personal benötigt wird. Die Personalerwartungen sind mit einem Saldo von -38 Punkten stark negativ: 40 % der Unternehmen rechnen in den nächsten zwölf Monaten mit rückläufigen Beschäftigtenzahlen. Der Prognosesaldo von -42 Punkten markiert den Tiefpunkt im Branchenvergleich. Etwa die Hälfte der Unternehmen erwartet aufgrund geringer Auftragszahlen (Saldo: -50) weitere Umsatzrückgänge.

V. IHK-BRANCHEN IM ÜBERBLICK

BAUINDUSTRIE: SAISONALE ERHOLUNG, ANHALTENDE PROBLEME

Die Lage in der Baubranche bleibt weiterhin angespannt. Im Vergleich zum Frühjahr haben sich die Geschäftserwartungen saisonbedingt leicht verbessert und liegen aktuell bei einem Saldowert von 12 Punkten. Im Vorjahresvergleich hat sich dieser Wert jedoch halbiert. Die Kapazitäten sind inzwischen besser ausgelastet, und auch der Umsatzsaldo zeigt eine leichte Erholung. Dennoch berichten weiterhin 47 % der Bauunternehmen von gesunkenen Umsätzen, während nur 17 % Umsatzsteigerungen verzeichnen.

Die Wirkung des Sondervermögens bleibt bislang unsicher. Aufgrund gleichzeitig stattfindender Einsparungen in anderen Bereichen sind die Erwartungen an das Sondervermögen verhalten. Strukturelle Herausforderungen wie hohe Arbeits-, Energie- und

Rohstoffkosten, bürokratische Hürden sowie Fachkräftemangel bestehen weiterhin und werden durch fiskalische Effekte der Neuverschuldung lediglich überdeckt. Großprojekte in der Infrastruktur steigern die Nachfrage nach Baumaterialien und Arbeitskräften, was angesichts begrenzter Kapazitäten zu weiteren Preissteigerungen führen kann.

Arbeitskosten gelten mit 58 % als das größte Geschäftsrisiko für die Bauunternehmen. Entsprechend berichten rund 20 % der Unternehmen von sinkenden Beschäftigtenzahlen. Für die kommenden zwölf Monate rechnet ein weiteres Viertel mit weiteren Rückgängen bei den Beschäftigten.

Die Umsatzerwartungen bleiben verhalten: Nur etwa jeder zehnte Betrieb erwartet eine Umsatzsteigerung. Der Prognosesaldo ist nach einem kurzen Anstieg im Frühjahr wieder in den negativen Bereich auf -19 Punkte gefallen.

DIENTSTLEISTUNGSGEWERBE: SCHWÄCHEZEICHEN

Die Dienstleistungsbranche verzeichnet mit einem Geschäftslagesaldo von 19 Punkten erneut den höchsten Wert unter den Branchen, reagiert jedoch ebenfalls auf die konjunkturelle Schwäche, insbesondere in der Industrie, sowie auf die erhöhte Sparneigung der Haushalte. Im Vergleich zur Vorjahresumfrage fällt der Saldowert um 10 Punkte. Inzwischen beurteilt jeder fünfte Dienstleister seine Geschäftslage als schlecht. Besonders unternehmensnahe Dienstleister berichten von rückläufigen Umsätzen.

Auch die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate sind verhalten. Nur rund jeder sechste Unternehmer geht von einer Verbesserung der Geschäftslage aus. Der Anteil derjenigen, die steigende Umsätze erwarten, und derer, die weitere Umsatzrückgänge befürchten, ist nahezu ausgeglichen. Die Inlandsnachfrage wird dabei als das am häufigsten genannte Geschäftsrisiko genannt.

Erste negative Auswirkungen der konjunkturellen Schwäche zeigen sich auch bezüglich der Beschäftigtenzahlen: Ein Viertel der Dienstleister berichtet von rückläufigen Belegschaften. Mit einem Prognosesaldo von -2 Punkten sind in naher Zukunft kaum Beschäftigungseffekte zu erwarten. Mit 70 % überwiegt der Anteil der Unternehmen, die mit stabilen Beschäftigtenzahlen rechnen.

V. IHK-BRANCHEN IM ÜBERBLICK

HANDEL: KONSUMRÜCKHALTUNG UND KONJUNKTURSCHWÄCHE

Der schwächelnde Arbeitsmarkt und die allgemeine konjunkturelle Verunsicherung führen einerseits zu einer verminderten Kaufkraft und andererseits zu einer erhöhten Sparneigung der Verbraucher. Der Onlinehandel wächst zwar weniger dynamisch als in den Boomjahren der Corona-Pandemie, entwickelt sich aber weiterhin stetig. In der Summe führt diese Situation zu einem schwierigen Umfeld für den stationären Einzelhandel. Dieser verzeichnet gesunkene Umsätze und eine verschlechterte Ertragslage, was sich in einem deutlich negativen Geschäftslagesaldo von -26 Punkten widerspiegelt. Nur etwa jeder sechste Einzelhändler zeigt sich mit den aktuellen Geschäften zufrieden. 95 % der Befragten beschreiben das Kaufverhalten der Kunden als zurückhaltend.

Der Großhandel reagiert nicht nur sensibel auf die allgemeine Konjunktur, sondern ist zudem maßgeblich von der Lage in der Industrie und im Baugewerbe abhängig. Die Schwäche dieser beiden Branchen spiegelt sich deutlich in den Stimmungslagen des Großhandels wider: Nahezu zwei Drittel der Unternehmen berichten von Umsatzrückgängen, 70 % von einer verschlechterten Ertragslage. 96 % geben ein zurückhaltendes Kaufverhalten der Kunden an. Der Geschäftslagesaldo liegt entsprechend mit -25 Punkten ebenfalls deutlich negativ.

Die Prognosen für die kommenden zwölf Monate sind sowohl im Einzel- als auch im Großhandel verhalten. Ohne eine konjunkturelle Trendwende sind Verbesserungen wenig wahrscheinlich. Der Prognosesaldo im Einzelhandel hat sich im Vergleich zur Vorumfrage zwar leicht verbessert, bleibt mit -32 Punkten aber weiterhin negativ. Im Großhandel nehmen die Erwartungen nach einem kurzen Aufhellungstrend zu Jahresbeginn wieder ab und liegen aktuell bei -30 Punkten.

GASTGEWERBE UND TOURISMUS: UMSATZRÜCKGÄNGE

Die Geschäftslage in der Gastronomie- und Tourismusbranche hat sich leicht verbessert und liegt aktuell bei einem Geschäftslagesaldo von 7 Punkten. Deutliche Unterschiede zeigen sich jedoch zwischen den Subbranchen: Die Beherbergungsbetriebe und Reiseveranstalter beurteilen ihre Lage mit 17 bzw. 24 Punkten deutlich positiver als die Gastronomie, die einen negativen Saldo von -15 Punkten aufweist. Ursachen dafür sind neben der allgemeinen wirtschaftlichen Verunsicherung vor allem eine reduzierte Kaufkraft und ein verändertes Konsumverhalten. Viele Verbraucher gehen seltener auswärts essen, wählen preisgünstigere Speisen oder verzichten auf Zusatzbestellungen. Zusätzlich belasten stark gestiegene Kosten für Personal, Energie und Lebensmittel die Betriebe.

Trotz guter Sommermonate und positiver Impulse, etwa durch die Kulturhauptstadt, sind die Umsätze im Tourismus rückläufig. Die Erwartungen bleiben angesichts der anhaltenden konjunkturellen Schwäche gedämpft: Nur jeder zehnte Betrieb rechnet mit steigenden Umsätzen. Der Prognosesaldo liegt deutlich negativ bei -31 Punkten. Auch positive Effekte auf die Beschäftigung sind nicht zu erwarten, der Prognosesaldo hierzu liegt bei -10 Punkten. Arbeitskosten sowie Energie- und Rohstoffpreise werden von den Betrieben als die größten Geschäftsrisiken genannt.

VI. UMFRAGEERGEBNISSE NACH IHK-BRANCHEN

INDUSTRIE

MERKMALE	III/24			II/25			III/25			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	19	45	36	20	44	36	24	40	36	14	59	27
Beschäftigte	9	50	41	9	58	33	15	50	35	9	60	31
Umsatz	17	30	53	11	36	53	22	24	54	17	46	37
Auftragseingänge	9	32	59	11	42	47	9	39	52	-	-	-
Exporte [1]	-	-	-	-	-	-	-	-	-	19	46	35
Investitionen [2]	-	-	-	-	-	-	-	-	-	17	47	36

BAUINDUSTRIE

MERKMALE	III/24			II/25			III/25			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	40	44	16	29	49	22	30	52	18	5	71	24
Beschäftigte	17	52	31	5	65	30	13	67	20	8	69	23
Umsatz	14	42	44	8	45	47	17	36	47	10	55	35
Auftragseingänge	2	48	50	10	52	38	5	53	42	-	-	-
Investitionen [2]	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6	49	45

DIENSTLEISTUNGEN

MERKMALE	III/24			II/25			III/25			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	41	47	12	44	40	16	38	43	19	15	65	20
Beschäftigte	19	59	22	12	71	17	18	57	25	14	70	16
Umsatz	38	37	25	32	40	28	30	41	29	23	51	26
Auftragseingänge	22	46	32	16	51	33	16	50	34	-	-	-
Investitionen [2]	-	-	-	-	-	-	-	-	-	30	46	24

HANDEL

MERKMALE	III/24			II/25			III/25			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	18	46	36	20	43	37	16	42	42	5	58	37
Beschäftigte	6	51	43	15	58	27	8	57	35	7	68	25
Umsatz	12	35	53	16	26	58	20	29	51	12	51	37
Verkaufspreise	53	42	5	59	35	6	62	32	6	-	-	-
Investitionen [2]	-	-	-	-	-	-	-	-	-	27	41	32

VERKEHR UND LOGISTIK

MERKMALE	III/24			II/25			III/25			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	18	56	26	6	54	40	12	61	27	2	54	44
Beschäftigte	3	56	41	9	54	37	6	53	41	2	58	40
Umsatz	15	36	49	24	35	51	12	39	49	2	48	50
Auftragseingänge	12	36	52	6	56	38	2	46	52	-	-	-
Investitionen [2]	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	56	39

GASTRONOMIE UND TOURISMUS

MERKMALE	III/24			II/25			III/25			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	38	49	13	31	39	30	29	49	22	1	67	32
Beschäftigte	13	73	14	7	71	22	10	71	19	3	84	13
Umsatz	23	52	25	15	36	49	20	34	46	10	59	31
Investitionen [2]	-	-	-	-	-	-	-	-	-	24	36	40

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen „+“ = gut/mehr/steigend „0“ = befriedigend/unverändert „-“ = schlecht/weniger/sinkend

[1] Erwartungen, [2] Investitionen im Inland – Erwartungen

VII. UMFRAGEERGEBNISSE NACH HANDWERKSZWEIGEN

BAUHAUPTGEWERBE

MERKMALE	III/24			I/25			III/25			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	45	38	17	20	51	29	31	51	18	2	71	27
Beschäftigte	9	78	13	4	78	18	13	74	13	2	67	31
Umsatz	28	51	21	10	30	60	20	55	25	8	51	41
Auftragsbestand	ø	13	Wo.	ø	15	Wo.	ø	12	Wo.	5	65	30
Verkaufspreise	22	66	12	45	24	31	25	67	8	39	49	12
Investitionen	10	63	27	11	29	60	7	51	42	3	48	49

AUSBAUGEWERBE

MERKMALE	III/24			I/25			III/25			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	61	28	11	18	59	23	35	43	22	3	72	25
Beschäftigte	7	80	13	5	81	14	7	79	14	7	64	29
Umsatz	21	62	17	13	45	42	12	56	32	11	54	35
Auftragsbestand	ø	12	Wo.	ø	12	Wo.	ø	9	Wo.	3	74	23
Verkaufspreise	32	62	6	48	28	24	24	65	11	34	57	9
Investitionen	7	60	33	9	47	44	9	50	41	3	45	52

HANDWERKE FÜR DEN GEWERBLICHEN BEDARF

MERKMALE	III/24			I/25			III/25			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	21	49	30	18	64	18	33	50	17	7	69	24
Beschäftigte	4	74	22	7	77	16	9	74	17	7	71	22
Umsatz	17	35	48	13	54	33	10	61	29	12	53	35
Auftragsbestand	ø	7	Wo.	ø	18	Wo.	ø	12	Wo.	3	85	12
Verkaufspreise	26	65	9	52	25	23	14	72	14	24	64	12
Investitionen	9	48	43	9	58	33	5	62	33	10	59	31

KRAFTFAHRZEUGGEWERBE

MERKMALE	III/24			I/25			III/25			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	40	51	9	38	47	15	36	52	12	18	62	20
Beschäftigte	9	82	9	6	92	2	14	72	14	24	62	14
Umsatz	20	54	26	23	39	38	20	54	26	33	45	22
Auftragsbestand	ø	3	Wo.	ø	3	Wo.	ø	4	Wo.	2	90	8
Verkaufspreise	40	54	6	40	47	13	38	54	8	45	47	8
Investitionen	14	57	29	15	56	29	14	50	36	6	49	45

VII. UMFRAGEERGEBNISSE NACH HANDWERKSZWEIGEN

NAHRUNGSMITTELGEWERBE

MERKMALE	III/24			I/25			III/25			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	50	31	19	19	66	15	36	44	20	28	56	16
Beschäftigte	19	81	0	8	65	27	24	72	4	20	76	4
Umsatz	19	44	37	21	43	36	20	68	12	48	48	4
Auftragsbestand	ø	6	Wo.	ø	5	Wo.	ø	10	Wo.	12	84	4
Verkaufspreise	19	81	0	44	52	4	32	64	4	80	20	0
Investitionen	31	38	31	8	61	31	12	44	44	28	52	20

GESUNDHEITSGEWERBE

MERKMALE	III/24			I/25			III/25			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	44	45	11	42	58	0	44	56	0	33	56	11
Beschäftigte	33	67	0	0	83	17	11	78	11	22	78	0
Umsatz	22	67	11	19	31	50	22	56	22	33	56	11
Auftragsbestand	ø	4	Wo.	ø	4	Wo.	ø	4	Wo.	0	100	0
Verkaufspreise	44	44	12	67	16	17	22	67	11	11	89	0
Investitionen	22	45	33	0	42	58	22	45	33	11	56	33

PERSONENBEZOGENES DIENSTLEISTUNGSGEWERBE

MERKMALE	III/24			I/25			III/25			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	54	40	6	23	57	20	43	44	13	11	78	11
Beschäftigte	0	94	6	3	86	11	9	86	5	17	74	9
Umsatz	9	77	14	12	61	27	16	58	26	20	67	13
Auftragsbestand	ø	7	Wo.	ø	7	Wo.	ø	8	Wo.	6	86	8
Verkaufspreise	22	74	4	53	30	17	31	62	7	45	53	2
Investitionen	6	73	21	14	59	27	9	62	29	6	68	26

KUNSTHANDWERK UND HANDWERK FÜR DEN GEHOBBENEN BEDARF

MERKMALE	III/24			I/25			III/25			Erwartungen		
	+	0	-	+	0	-	+	0	-	+	0	-
Geschäftslage	34	46	20	25	53	22	30	52	18	12	70	18
Beschäftigte	9	88	3	0	91	9	9	82	9	15	61	24
Umsatz	23	40	37	6	35	59	18	55	27	15	61	24
Auftragsbestand	ø	10	Wo.	ø	15	Wo.	ø	11	Wo.	3	91	6
Verkaufspreise	26	65	9	56	19	25	15	82	3	21	76	3
Investitionen	12	57	31	6	63	31	0	64	36	0	67	33

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen „+“ = gut/mehr/steigend „0“ = befriedigend/unverändert „-“ = schlecht/weniger/sinkend

VIII. AUSGEWÄHLTE STATISTIKEN ZUM KAMMERBEZIRK CHEMNITZ

AUSGEWÄHLTE STATISTIKEN ZUM KAMMERBEZIRK CHEMNITZ									
Bevölkerung (31.12.)									
	2005	2010	2015	2020	2021	2022	2023	2024	06/2025
Bevölkerungsbestand	1.619.073	1.532.967	1.461.519	1.413.730	1.402.126	1.411.556	1.409.949	1.386.336	1.378.943
Arbeitsmarkt (31.12.)									
	2005	2010	2015	2020	2021	2022	2023	2024	09/2025
SV-pfl. Beschäftigte am Arbeitsort	471.932	519.369	535.941	549.300	549.312	548.108	543.016	536.129	/
Arbeitslose	138.063	81.493	52.989	39.049	37.642	36.812	41.462	43.994	46.391
Arbeitslosenquote in Prozent	16,5	10,3	6,9	5,3	5,2	5,1	5,8	6,1	6,5
Unternehmen (31.12.)									
	2005	2010	2015	2020	2021	2022	2023	2024	09/2025
Summe IHK/HWK-Unternehmen	98.502	106.573	105.035	87.134	86.057	85.109	83.955	83.412	83.727
dar. IHK-zugehörige Unternehmen	75.819	81.950	81.456	65.030	63.804	63.104	62.079	61.727	62.212
dar. HWK-zugehörige Unternehmen	22.683	24.623	23.579	22.104	22.253	22.005	21.876	21.685	21.515
Produzierendes Gewerbe (Betriebe ab 50 Beschäftigte)									
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe (Betriebe ab 50 Beschäftigten)	2005	2010	2015	2020	2021	2022	2023	2024	Veränderung 2025/2024 in Prozent ¹
Anzahl Betriebe (Ø)	525	572	611	623	599	591	589	583	- 1,3
Anzahl Beschäftigte (Ø)	78.335	86.434	99.493	101.139	99.828	100.401	100.804	98.049	- 4,9
Gesamtumsatz in Mio. Euro	15.730	19.902	23.382	22.109	27.279	31.997	34.755	31.969	0,8
dar. Auslandsumsatz in Mio. Euro	6.150	7.646	8.485	8.055	11.582	13.278	14.604	13.548	1,1
Exportquote	39,1 %	38,4 %	36,3 %	36,4 %	42,5 %	41,5 %	42,0 %	42,4 %	0,0
Bauhauptgewerbe (Betriebe ab 20 Beschäftigten)	2005	2010	2015	2020	2021	2022	2023	2024	Veränderung 2025/2024 in Prozent ¹
Anzahl Betriebe (Ø)	236	200	232	245	252	250	245	230	- 6,0
Anzahl Beschäftigte (Ø)	11.384	9.740	10.588	11.782	12.193	11.940	11.601	11.109	- 4,0
Gesamtumsatz in Mio. Euro	1.094	1.217	1.527	1.970	2.133	2.463	2.450	2.297	2,5

¹ Januar bis Juli 2025 ggü. gleichem Vorjahreszeitraum

KONTAKT

Industrie- und Handelskammer Chemnitz

Katharina Weiß

Referentin Konjunktur | Wirtschaftspolitik

Telefon: 0371 6900-1250

E-Mail: katharina.weiss@chemnitz.ihk.de

Handwerkskammer Chemnitz

Marcus Nürnberger

Betriebswirtschaftsberater

Telefon: 03731 34967

E-Mail: m.nuernberger@hwk-chemnitz.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Industrie- und Handelskammer Chemnitz
Handwerkskammer Chemnitz

Industrie- und Handelskammer Chemnitz

Hauptgeschäftsführer Christoph Neuberg

Straße der Nationen 25

09111 Chemnitz

Telefon: 0371 6900-0

Fax: 0371 6900-191250

[IHK.DE/CHEMNITZ](https://www.ihk.de/chemnitz)

Handwerkskammer Chemnitz

Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter

Limbacher Straße 195

09116 Chemnitz

Telefon: 0371 5364-0

Fax: 0371 5364-222

[HWK-CHEMNITZ.DE](https://www.hwk-chemnitz.de)

Redaktionsschluss: 16. Oktober 2025

Layout und Satz: Handwerkskammer Chemnitz, Denise Lange

Bildnachweise: freepik/usertrmk; shutterstock/PeopleImages.com - Yuri A; shutterstock/Stokkete;